

Zum Schluss

Rothörnchen im Schwarzwald?

„Mammals sell“ – in seiner Ausflugsbroschüren-Serie über Naturgebiete in Baden-Württemberg setzt der Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) seit Jahren auch auf Kleinsäuger als Werbeträger: im Stromberg die Wildkatze, im Rebland der Igel und im Schwarzwald natürlich das Eichhörnchen (Abb. 1).

Doch ist das wirklich ein Eichhörnchen, oder hat sich da nicht eine fremdländische Art im Nordschwarzwald breitgemacht – gräulich überzogenes rotbraunes Fell, ausgedehntes weißes Bauch- und Brustfell, ausgeprägte helle Augenränder, die Ohren fast ohne Büschel, der Schwanz mit auffällig schwarzer Spitze und so gar kein schwarzwald-typischer Fichtenzapfen zwischen den Vorderpfoten ...? Nun, der Teufel ist ein Eichhörnchen und liegt bekanntlich im Detail, denn nicht jedes rote Hörnchen („red squirrel“) ist ein Eichhörnchen. Den Titel der KVV-Broschüre zierte zwar schon ein rotes Hörnchen, aber eben nicht unser endemisches und (meistens) rot gefärbtes Europäisches Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*, Eurasian Red Squirrel), sondern ganz eindeutig das in Nordamerika beheimatete Gemeine Rothörnchen (*Tamiasciurus hudsonicus*, American Red Squirrel).

Diese Verwechslung ist ein Klassiker in den Medien und zeigt, dass man sich in der Biologie nicht immer auf wörtliche Übersetzungen verlassen kann und darf, da auch in anderen Erdteilen gleichlautende Umgangsnamen für Tiere und Pflanzen gebräuchlich sind. Nicht ohne Grund hat in der Wissenschaft jedes Tier einen Doppelnamen, der die Gattungs- und Artzugehörigkeit präzise beschreibt. Ein typisches Beispiel aus der Vogelwelt sind die „blackbirds“, denn in Europa wird darunter die Amsel (*Turdus merula*, Eurasian Blackbird) verstanden, in Nordamerika sind es die Stärlinge (Icteridae).

Verwechselte Rothörnchen führen fast alljährlich zu krassen Fehlinformationen in der Presse, wenn im Herbst die Medien das Eichhörnchen als jahreszeitlich passendes Thema aufgreifen und recherchierte Verhaltensweisen des Rothörnchens irrtümlicherweise unserem Eichhörnchen zuschreiben. Insbesondere die Überwinterungsstrategien des Rothörnchens mit tiefen Vorratskammern im Erdboden oder 10.000 deponierten Nüssen sind zwar hochinteressant, haben jedoch mit der Lebensweise unserer Eichhörnchen nichts zu tun!

Die gute Nachricht bei dieser Sache ist, dass wir (ausgenommen das lokale Vorkommen des Burunduks, *Tamias sibiricus*, auf dem Freiburger Hauptfriedhof) im Schwarzwald bislang weder Rot- noch Grau- oder andere Hörnchen und somit kein akutes Neozoen-Problem haben. Momentan sind dort die Rothörnchen nur in gedruckter Form weit verbreitet. Aber das Beispiel zeigt, wie schnell sich eine neue Art (zumindest medial) einbürgern kann.

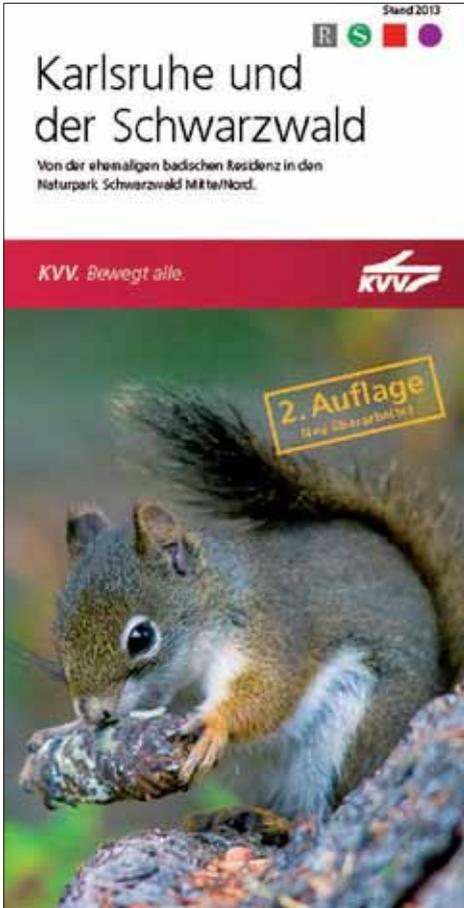


Abb. 1: Wie kommt das Rothörnchen in den Schwarzwald?

Um Besucher korrekt zu informieren, nicht zu verwirren und keine falschen Erwartungen zu wecken wäre es wünschenswert, wenn der KVV sich den zoogeografischen Tatsachen stellt und in der nächsten Auflage das richtige „rote Hörnchen“ abbildet. Denn allein unserem einheimischen Eichhörnchen als typischem Schwarzwälder gebührt der Platz auf der Titelseite! Außerdem bringen die Bahnen des KVV Fahrgäste ja nur bis Wildbad, Herrenalb, Forbach oder Baden-Baden und nicht in die Rocky Mountains.

Anschrift

Dr. Stefan Bosch, Metterstraße 16, 75447 Sternenfels, E-Mail: Stefan-Bosch@web.de

Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere Baden-Württemberg e. V. (AGWS)

Vereinsstz: Karlsruhe

Die „Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere Baden-Württemberg e. V. (AGWS)“ wurde am 27. Mai 1991 in Karlsruhe gegründet. Sie dient der Weitergabe und dem Austausch von Informationen in allen Belangen der einheimischen Säugetiere, besonders im Bereich des Naturschutzes. Sie pflegt die Zusammenarbeit mit Behörden und den anderen im Naturschutz tätigen Arbeitsgruppen und Organisationen. Dem Informationsaustausch dient das Vereinsorgan „MAUS – Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt“.

Soweit es die finanziellen Mittel erlauben, werden Projekte gefördert, die der Erforschung sowohl von biologischen und ökologischen Grundlagen als auch angewandten Aspekten des Artenschutzes und der Arterhaltung von Säugetieren dienen.

Mitgliedsbeiträge (18,00 € jährlich) und Spenden an die AGWS sind steuerlich absetzbar. Bankverbindung und Spendenkonto der „Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere Baden-Württemberg e. V. (AGWS)“ bei der VR-Bank Asperg-Markgröningen (IBAN: DE27 6046 2808 0053 1420 04 / BIC: GENODES 1 AMT).

Spendenbescheinigungen werden bei Beträgen ab 50,00 € automatisch, darunter auf Wunsch, ausgestellt.

Mitglieder der „Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere Baden-Württemberg e. V. (AGWS)“ erhalten kostenlos die „MAUS – Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt“.

Zum Erwerb der Mitgliedschaft ist ein schriftlicher Aufnahmeantrag zu stellen, über den der Vorstand entscheidet.

Vorsitzende (seit 2014, zuvor Stellvertretende Vorsitzende):

PD Dr. Joanna Fietz

Institut für Zoologie / AG Ökophysiologie

Universität Hohenheim, Emil-Wolff-Straße 34

70599 Stuttgart

E-Mail: Joanna.Fietz@uni-hohenheim.de

Stellvertretender Vorsitzender (seit 2014, zuvor Vorsitzender):

Dr. Wolfgang Schlund

Nationalpark Schwarzwald

Schwarzwaldhochstraße 2

77889 Seebach

E-Mail: Wolfgang.Schlund@nlp.bwl.de

Schatzmeisterin (seit 1999):

Dipl.-Biol. Ewa Paliocha

Grabenstraße 51

71706 Markgröningen

E-Mail: Ewa.Paliocha@t-online.de

Informieren Sie sich auch auf der Website der AGWS unter < <http://www.agws-bw.de/> >.



Bilder vom Mitgliedertreffen der AGWS im Nationalpark Schwarzwald am 26./27. September 2015 (Fotos: Ewa Paliocba).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Maus - Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Bosch Stefan

Artikel/Article: [Zum Schluss 39-43](#)